

INAMA



VULCAIA FUMÉ

Der erste Wein unseres Gutes, Vulcaia Fumé, entstand aus der Idee, das Anbaugebiet des Soave vorerst nicht durch seinen klassischen Wein, sondern durch eine Interpretation des Sauvignon zu vermitteln. Er ist in seiner Art ein einmaliger und von Stilrichtungen und Tendenzen unabhängiger Wein.



Ursprungsbezeichnung

Sauvignon del Veneto – I.G.T.

Jahrgang

2021

Rebsorte

100% Sauvignon

Höhenlage

150 m ü.d.M.

Ausrichtung

Süd / Süd-West

Bodenbeschaffenheit

Basaltlava (vulkanisch)

Reberziehungssystem

Einseitige Pergel, Guyot

Pflanzdichte

5.000 Rebstöcke / ha (Einseitige Pergel), 6.500 Rebstöcke / ha (Guyot)

Durchschnittsalter der Weinberge

15 Jahre

Durchschnittsertrag

50 hl / ha

Rebfläche

Selektion aus ca. 20 ha

Erzeugung in Flaschen

21.000 à 0,75, 400 Magnum, 40 Jèroboam

I N A M A



Wetterverlauf und Lese

Der Jahrgang 2021 zeigt großes Potenzial: günstig im Wetterverlauf und sehr gut bezüglich der Reifeprozesse. Während des gesamten Winters fiel genügend Niederschlag und es gab einige Tage mit strenger Kälte unter null Grad. Der Frost am 8. April hat Hügellagen wie die unsere verschont, weshalb der Austrieb im Frühling homogen verlief. In dieser Jahreszeit wechselten sich bis Mitte Juni üppige Niederschläge mit unterdurchschnittlichen Temperaturen ab: dies begünstigte die Ansammlung von Wasserreserven für die Sommermonate. Leider trafen die Hagelschauer vom 13. Juli einige unserer Weinberge im Soave Classico und verursachten einen Traubenschaden von durchschnittlich 15%. Zum Glück waren die Colli Berici nicht von diesem Wetterphänomen betroffen.

In den folgenden Monaten erwies sich das Wetter im Schnitt als trocken mit warmen Temperaturen, die nur in der Woche um den 15. August die 35°C übertrafen, so dass die Evapotranspiration nicht übermäßig war und der Gesundheitszustand der Pflanzen stabil blieb. Von den Regenfällen des 26. Septembers (15 mm) und des 5. – 6. Oktobers (25 mm) profitierten unsere Weinberge sowohl im Soave Classico als auch in den Colli Berici.

Diese Umstände waren für unsere Trauben besonders vorteilhaft, so dass sie ideale Konzentration und intensive und komplexe Aromen entwickeln konnten. Exzellente Güte, perfekte Ausreifung und gute Säure. Die von der Sonne geküsste Lese war relativ einfach und ließ uns deshalb die Zeit für akkurate Selektionen: von den Mikro-Parzellen über die Trauben bis hin zu den einzelnen Beeren bei der manuellen Auslese auf dem Sortiertisch.

Der Sauvignon Blanc wurde zwischen dem 7. und 14. September manuell in Kisten à 15 kg gelesen.

Weinbereitung und Ausbau

Sobald die Trauben die Kellerei erreichen, werden sie in einer Kühlzelle über einige Stunden abgekühlt und dann entrappt. Es folgt eine Kaltmazeration von 3-6 Stunden. Nach dem statischen Dekantieren über 24 Stunden vollzieht der Most die alkoholische Gärung in Barriques aus französischer Eiche mit starker Röstung (30% neue Fässer, 50% mit Zweitbelegung, 20 % mit Drittbelegung).

Dort findet auch der Ausbau über 6 Monate mit regelmäßigem Bâtonnage statt und anschließend wird der Wein in Edelstahl umgefüllt. Im November wird der „Vulcaia Fumé“ abgefüllt und verfeinert noch einige Monate auf der Flasche, bevor er auf den Markt kommt.

Verkostungsnotizen

Duft von Kaffee, Gewürzen und Blütenblättern. Am Gaumen entfalten sich tropische Früchte, Agrumen und sehr komplexe Aromen. Lang und anhaltend im Finale.

Geschichte der Etikette

Die Etikette zeigt den Grundriss des Teatro Berga von Vicenza, das in römischer Zeit (1.-2. Jahrhundert n. Chr.) unter dem Kaiser Hadrian entstand, wobei die Technik des „Opus Caementitium“, des Gussmauerwerks, unter Verwendung des weichen Berici-Kalksteins zum Einsatz kam, der wegen seiner einfachen Verarbeitung geschätzt war. Durch Erdbeben und Feuer beschädigt, wurde das Theater zwischen 1400 und 1700 allmählich abgetragen und seine Reste fanden Verwendung in der Errichtung verschiedener neuer Gebäude. Der bedeutendste venezianische Architekt, Andrea Palladio, hat im 16. Jahrhundert seinen Grundriss gezeichnet (*Pianta del teatro antico di Vicenza*). Die Zeichnung basiert auf der Grundriss-Rekonstruktion im 5. Buch des Vitruv in der Ausgabe von Daniele Barbaro (1556) und wurde vom Architekten Nicholas Wood abgezeichnet und angepasst.